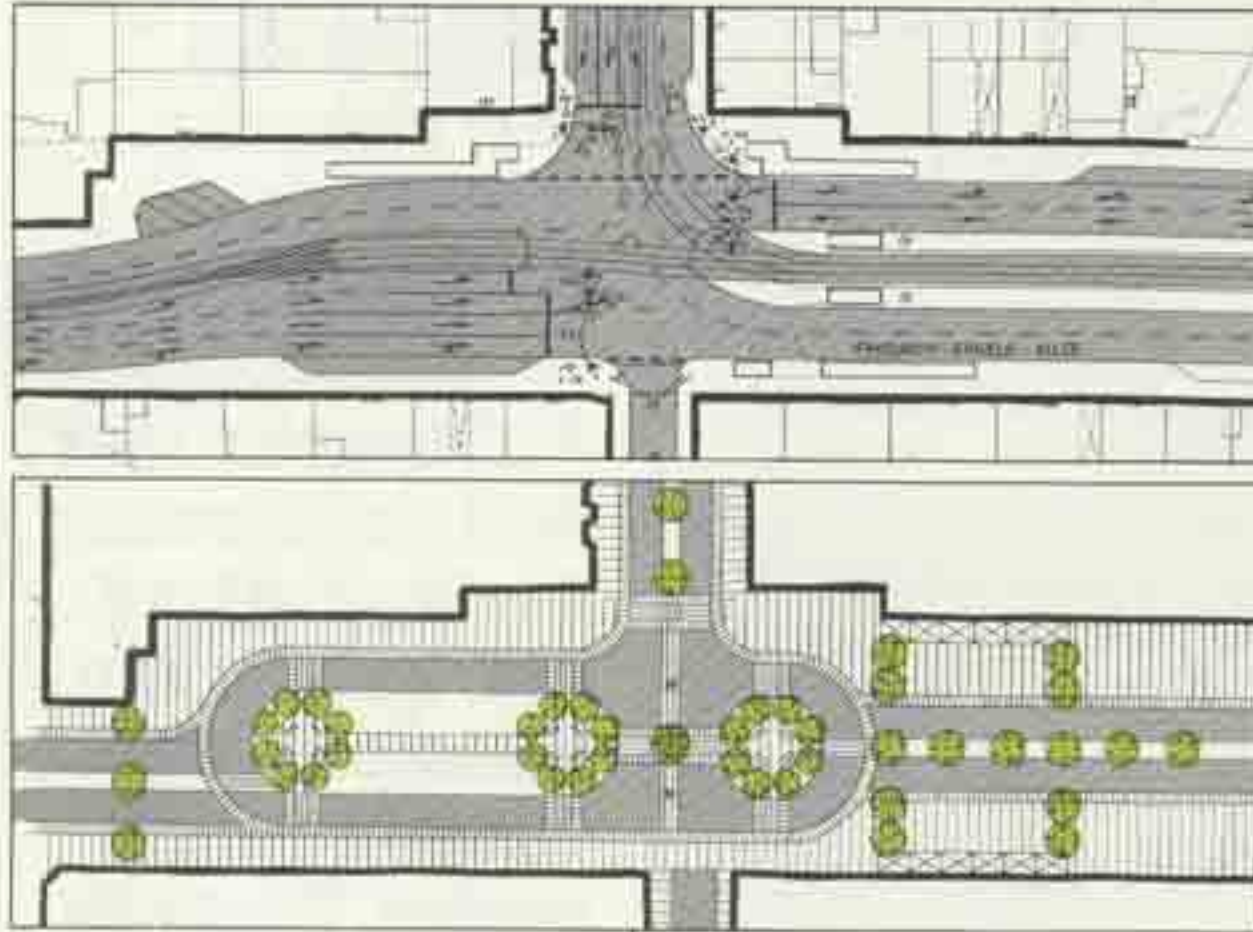


KNOTEN ODER PLATZ

Was ist Ihnen in Ihrer Straße lieber?



Viele Kreuzungen gehören zu den Opfern des Autoverkehrs. Aufstellspuren, Ampelmasten, Abbiegespuren und Schleppkurven ließen nichts als befahrbaren Asphalt übrig. Selbst in den kleinsten Nebenstraßen. Kein Platz für Plätze?

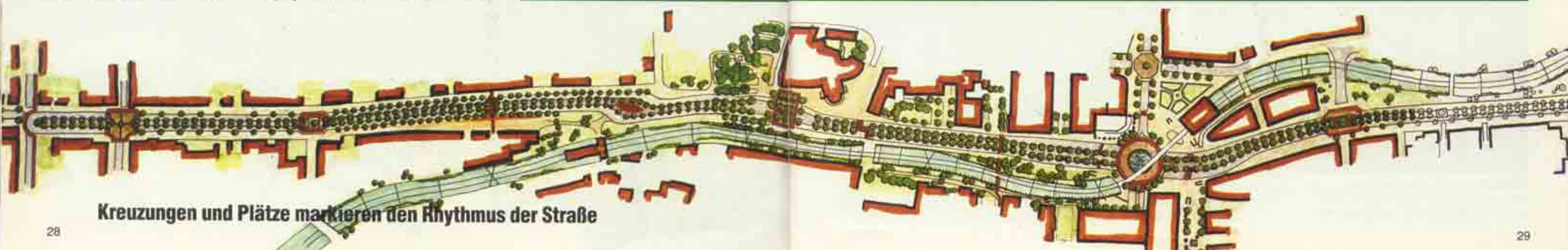
Plätze: Städtebaulich unverzichtbar

Kreuzungen und Plätze markieren den Rhythmus der Straße. Wie der Lidschlag den Rhythmus der Zeit. Es gibt kleine und große Plätze. So wie es kleine und große Augenblicke gibt. Aber alle haben in ihrer Art ihre städtebauliche Bedeutung. Der historische, repräsentative Rathausplatz ebenso wie die alltägliche Straßenecke. Etwas Neues fängt an, der Charakter der Bebauung ändert sich; Nutzung, Dichte, Breite, Baustil. Kreuzungen sind von vielen Seiten einsehbar. Man orientiert sich, man

hält sich auf. Man trifft jemanden, der eine andere Richtung hat, verabredet sich dort. Nicht umsonst ist die Miete an der Ecke am höchsten. Für den Eckladen, die Eckkneipe. Plätze sind genauso unverzichtbar wie Straßen.

Knoten zurückbauen

Allzu oft haben wir das vergessen und nur an die Autos gedacht, die sich kreuzen und abbiegen müssen. Dabei gibt es Kompromisse. Zum Beispiel die Mischfläche, die Kreuzungsaufpflasterung. Bewegungsfreiheit für alle, aber mit besonderer Aufmerksamkeit. Ein Mittelbaum; von weitem sichtbar, gleichzeitig Verlangsamung, Schutzinsel, Versatz und städtebaulicher Akzent. Oder Einspurigkeit im Kreuzungsbereich. Weil so mehr Platz vor den Häusern bleibt. Kein Problem, wenn nicht allzuviel Autoverkehr bewältigt werden soll. Aber auch hochbelastete Knoten können verträglicher gemacht werden. Nicht überall braucht man Abbiegespuren. Nicht jede Spur muß LKW-Breite haben. Randbe-



Kreuzungen und Plätze markieren den Rhythmus der Straße



Nehmen Sie Platz! Eine ganz normale Straßenecke. Und etwas mehr. Eine Chance zum Innehalten. Ein Angebot zum Sehen und Gesehenwerden.



Platz an der Sonne Moderne Verkehrstechnik: Dies ist das Dach einer Tiefgarage. Weil der Platz an der Sonne für die Bürger wichtiger ist als für die Autos.



Park-Platz Manchmal ist ein „Westertaschenpark“ wichtiger als ein gebauter Stadtplatz. Beide nutzen nichts, wenn sie zu Parkplätzen verkümmern.



Arbeits-Platz Plätze sind nicht nur Kulisse. Sondern Anlieferung, Markt, Treffpunkt, Spiel, Verkehr und vieles Andere. Je neutraler die Gestaltung, desto flexibler die Nutzung.



Spiel-Platz Benutzbare Freiflächen. Mitten im Quartier, wo etwas los ist. Auch Verkehr: langsam und sanft geführt. Kinderspiel ist Alltag, nicht Freizeit.



Ampelwäldersterben Weniger Markierungen, weniger Ampeln. Dafür mehr Stadt. Unsere Nachbarländer machen uns vor, daß Plätze so besser funktionieren.



Plätzchen Eine Wohnstraßenkreuzung wie tausend andere auch. Nichts Aufregendes. Aber ein Bonbon für die Kinder aus der Nachbarschaft.



Eine runde Sache Kreisplatz und Kreisverkehr: Oft die bessere Lösung: Schmückt, gibt Form, konzentriert, verlangsamt. Und bewältigt höchste Verkehrsmengen.

KREUZUNG: THEMA MIT VARIATIONEN

reiche, die nur selten überfahren werden, können anders gestaltet, von anderen Verkehrsteilnehmern mitbenutzt werden. Mittelinseln erleichtern das übliche „amerikanische Abbiegen“. Ein Baum, ein Brunnen verdeutlicht die Insel auf freundliche, städtebauliche Weise. Und all das gibt mehr Freiheit. Freiheit, Plätze zu gestalten, Knoten aufzulösen.

Plätze gestalten

Was ist also zu tun?

1. Platzbegrenzung verdeutlichen Baulücken schließen, an markanten Stellen

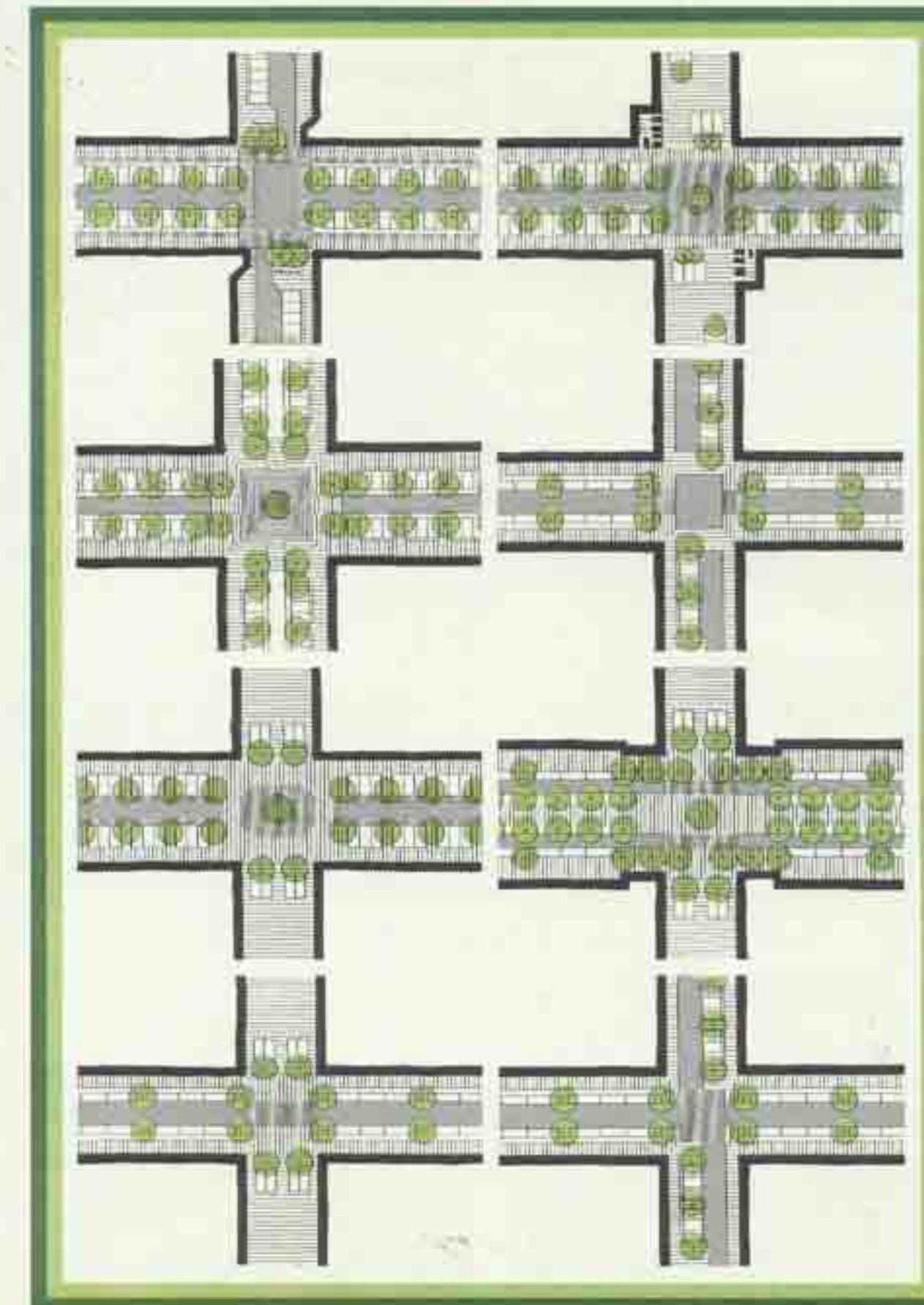
Bäume pflanzen. Störende Masten und überdimensionierte Schilder beseitigen.

2. Plattform im Belag betonen Borde, Rinnen, Pflasterflächen erneuern. So, wie es die Form des Platzes verlangt.

3. Verkehr städtebaulich führen Durch Bäume, Bänke, Pflasterzellen; weil das gleichzeitig verlangsamt.

4. Technische Markierungen verringern

Ein Großteil der Pfeile und Markierungslinien sind weitgehend überflüssig. Es hat sich nämlich längst herumgesprochen, daß sich Linksabbieger links einordnen sollen.



Städtebau und Verkehrstechnik können sich ergänzen. Bäume, Aufpflasterungen und Gehwegüberfahrten verdeutlichen die Überlagerung der Verkehrsarten, verlangsamen, erzeugen Aufmerksamkeit, machen die Kreuzung sicherer. Gleichzeitig unterbrechen sie den Straßenverlauf, setzen einen Akzent, geben Maßstab und Orientierung. Es gibt unendlich viele Gestaltungsmöglichkeiten. Es lohnt sich, Kreuzungen umzubauen.

Und: Verkehrstechnik beschleunigt — nichts ist unverträglicher.

5. Schilder und Ampeln vermindern Weniger und kleiner. Genug für langsamen Autoverkehr. Begrünt, gestaltet und städtebaulich eingebunden.

6. Autoflächen verringern und differenzieren

Schmalstmögliche Fahrspuren. Mischflächen und Mehrzweckstreifen am Rand. Und Inseln: auch wenn diese in seltenen Fällen überfahren werden.

Jede Kreuzung, jeder Platz verlangt eine eigene Lösung. Lösungen sind Kompromisse. Selten ist die heutige Lösung der beste Kompromiß!



Platz-Verschwendung

Dies könnte auch ein Stadtplatz sein. Stattdessen: Asphaltierte Lieblosigkeit. Nichts als ein Knoten. Der nach Auflösung verlangt.

Im Winter wird deutlich, daß die Theorie nicht stimmt: Autoverkehr braucht oft viel weniger Platz. Keine Gestaltungshilfe. Aber der Beweis für Gestaltungsfreiheit.



An Kreuzungen und Plätzen treffen städtebauliche Ansprüche und Ansprüche der Verkehrsarten besonders hart aufeinander. Deshalb ist dort die Stadt als Anwalt des Städtebaus und der schwächeren Verkehrsteilnehmer besonders wichtig.